

Neuer Hafen soll Entwicklung beschleunigen

Planer sieht das Projekt als
Alleinstellungsmerkmal für Prerow.

Von Timo Richter

Prerow – Der geplante Hafen in Verlängerung der Seebrücke des Ostseebades soll die touristischen Entwicklung des Ostseebades auf dem Darß beschleunigen. „Prerow muss sich Gedanken machen, in welche Richtung diese Entwicklung gehen soll“, sagt Bürgermeister René Roloff (Prerows Zukunft). Nach dem knappen Bürgerentscheid für den Hafenbau vor der Seebrücke soll nun ein Workshop ins Leben gerufen werden, in dem Befürworter, aber auch Kritiker des Vorhabens der Landesregierung voraussichtlich in kleinen Arbeitsgruppen Wege der weiteren touristischen Entwicklung aufzeigen. Organisiert wird der Workshop von dem Rostocker Planungsbüro, das schon für die Erstellung des Tourismuskonzepts für das Ostseebad verantwortlich zeichnete.

Mit dem Außenhafen – dem einzigen auf der Halbinsel – wird für Prerow eine Tür zu ganz neuen Zielrichtungen aufgestoßen. Bislang waren für Prerow mit Tradition und Seefahrt keine eindeutigen Alleinstellungsmerkmale in Sachen Tourismus erkennbar.

Den geplanten Hafen sieht Peter Wagner vom gleichnamigen Büro für Stadtplanung als Chance, Einzigartiges für Prerow auf den Weg zu bringen. Das fängt bei der Gestaltung des Hafens an und hört bei der landseitigen Anbindung längst nicht auf. Ein Dutzend Themen fallen Peter Wagner ein, um das Ostseebad noch attraktiver zu machen: etwa eine befestigte Plattform auf den Dünen für Konzerte, ein dünnnaher Verbindungsweg in Richtung Bernsteinweg, ... Für ein modernes Ostseebad sind die derzeitigen Angebote „nicht gerade prickelnd“. Viele Prerower allerdings würden alles beim Alten belassen wollen, wie erste teils heftige Reaktionen nach dem Bürgerentscheid zeigten.

Mit Kritik an dem Ergebnis der Machbarkeitsstudie, das die Prerower während des Bürgerentscheids mit knapper Mehrheit akzeptierten, spart der Planer nicht. Die vorliegenden Pläne beziehungsweise Ansichten bedeuteten aus touristischer Sicht derzeit „gar nichts“. Die Menschen würden auf einem Hubschrauberlandeplatz in der Ostsee ankommen. Das Ganze sei ein rein technisches Bauwerk, das zu den Windparks in der Ostsee passe.

Aus der Vorlage der Landesregierung nun ein für den Ort einmaliges touristisches Erlebnis zu entwickeln, ist die Aufgabe. Dabei hofft Peter Wagner auch auf ein Entgegenkommen des Landes. Schließlich unterstütze der Ort mit der Entscheidung das Land. Im Gegenzug, hofft der Planer, würden in Prerow auch Projekte Realität werden können, die bislang aufgrund des Naturschutzes scheiterten. „Das Ganze ist ein Geben und Nehmen.“

Stattfinden soll der Workshop zur touristischen Entwicklung Prerows im Zusammenhang mit dem Hafen am 26. Mai von 17 bis 20 Uhr in der Freien Schule Prerow. Dort sind Arbeitsräume für Kleingruppen vorhanden.



☞ Ziel ist es, konstruktive Ideen zu sammeln.“

René Roloff,
Bürgermeister in Prerow

Retter und Fischer

135 Meter vor dem Kopf der Seebrücke in Prerow soll der landeseigene Inselhafen entstehen. Ein knappe Mehrheit der Prerower hatte in einem Bürgerentscheid dafür gestimmt, die Seebrücke für die Anbindung des Hafens zur Verfügung zu stellen. Außer Liegeplätzen für den Seenotrettungskreuzer „Theo Fischer“ und ortsansässige Fischer soll es eine Anlegemöglichkeit für ein Fahrgastschiff geben. Innerhalb der Mole sind ein Dutzend Liegeplätze für Freizeitskipper vorgesehen.